**GENERATION PINX**

**Erkenntnisse aus unserem Projekt:**

* Durch das stringente und geduldige Anwenden unserer Methode „PINX-PATTERN“ war es tatsächlich möglich ein Empowerment der Kinder zu erreichen und ihnen durch das Jonglieren mit belebten, selbstverwendeten Begriffen eine Stimme zu geben.
* Durch den Luxus innerhalb eines gesamten Projektes „Von der Kunst her zu denken“ und zu handeln, hat aus künstlerischen Haltungen partizipatorische Handlungen gemacht. Als Erkenntnis bleibt: Die Kunstschule selbst als partizipatorisches Kunstwerk zu sehen. Eine gemeinsame Gestaltung aller Mitwirkenden führt so auch innerhalb der Kunstschule zu einer starken, zu einer „mächtigen“, wahrnehmbaren Veränderung.
* Macht und Ermächtigung liegen nah beieinander und haben uns als Dozierende der Kunstschule eine neue Perspektive auf die mit Macht eng verbundene Verantwortung gezeigt. Eine Verantwortung die ein gegebenes Versprechen einlöst. Ein Versprechen den Kindern gegenüber tatsächlich im Sinne ihrer Pattern zu arbeiten und „frei“ sein, „lebendig“ sein, „Genau“ und „Ganz“ sein, „Für IMMER / EWIG“, „geschützt“ und „angenommen“ sein, „in Ruhe gelassen“ werden, „achtsam“ und „vorsichtig“ handeln und „in Frieden“ gelassen

werden erst ermöglichen.

* Wenn wir den „Stimmen“ der Jugendlichen zuhören erlauben wir uns auch selbst ein Erkenntnisprozess, auch wenn dieser aus einer Forderung der Kinder rührt: „Wir wollen teilhaben am Leben, und wir wollen selber dazugehören und mitentscheiden können, und wir wissen genau, wo etwas gut passen könnte, wo wir uns wohlfühlen und wo nicht. Nicht alles um uns herum ist wirklich gut, das müssen die Erwachsenen verstehen!“ (Wortlaut der Kinder aus dem OFFENEN ATELIER der Kunstschule)
* Als letzte Erkenntnis bleibt eine Forderung: Für „sinnbelebte“ Haltungen und Handlungen wäre es gut und träumenswert eine institutionelle Förderung aller Kunstschulen zu erwirken, die sich auf den Weg machen Kindern und Jugendlichen durch künstlerische Methoden zum politischen Empowerment zu verhelfen.